

0546 C

An den
Vorsitzenden des Hauptausschusses
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei – G Sen –

Ausbildungsplätze – aktueller Stand und entwickelte Standards

- Schlussbericht -

Rote Nummern 0546 und 0546 A

21. Sitzung des Hauptausschusses vom 29. August 2012

Kapitel 0940 Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen

- Arbeit und Berufliche Bildung –

Titel 683 33 Zuschüsse zur Förderung der Berufsausbildung
Titel 684 50 Förderung der Berufsausbildung
Titel 684 92 Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen aus ESF-Mitteln
Förderperiode 2007 – 2013

Ansätze (tabellarisch) zu allen thematisierten Titeln, und zwar für das

Kapitel 09 40	Titel 683 33 (an- teilig) BAPP/Rili	Titel 684 50 APP	Titel 684 92 (anteilig) APP
Haushaltsjahr 2012:	11.708.000 €	5.946.000 €	4.587.181 €
Haushaltsjahr 2013:	13.205.000 €	3.419.000 €	1.937.000 €
Ist 2012:	8.846.310 €	1.845.558 €	1.622.020 €
Verfügungsbeschränkungen:	0 €	0 €	0 €
aktuelles Ist (Stand: 04.07.2013)	5.089.569 €	392.889 €	264.351 €

Gesamtkosten: entfällt

Der Hauptausschuss hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

„SenArbIntFrau wird gebeten, dem Hauptausschuss mit einem Folgebericht im Frühjahr 2013 über den aktuellen Stand und die entwickelten Standards zu berichten.“

Hierzu wird berichtet:

Der Bericht zur Ausbildungsplatzsituation in Berlin 2013 (Drs. Nr. 17/0400 (II.B.34)) wurde am 16. Juli 2013 vom Senat beschlossen und dem Abgeordnetenhaus als Mitteilung zur Kenntnisnahme zugeleitet. Der Bericht ist diesem Schreiben als Anlage beigefügt.

Es wird gebeten, damit den Beschluss als erledigt anzusehen.

Dilek K o l a t

Senatorin für Arbeit,
Integration und Frauen

Der Senat von Berlin
ArblntFrau - II A 21/II A 21 Prakt -
Tel.: 9028 (928) - 1435/1762

An das

Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Mitteilung

- zur Kenntnisnahme -

über **Ausbildungsplatzsituation in Berlin 2013** (Ausbildungsplatz in Berlin)

- Drucksache Nr. 17/0400 (II.B.34)

Der Senat legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor:

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 14. Juni 2012 Folgendes beschlossen:

„Die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen wird aufgefordert, jährlich bis zum 30. Juni einen Bericht vorzulegen, aus dem hervorgeht, wie der Senat sicherstellen wird, dass zum Ausbildungsstart am 1. September allen ausbildungswilligen Jugendlichen – einschließlich der nicht versorgten Jugendlichen aus dem vorherigen Jahr – ein Ausbildungsplatz in Berlin angeboten werden kann.“

Hierzu wird berichtet:

Die duale Berufsausbildung bildet nach wie vor eine tragende Säule des Fachkräftenachwuchses. Im Ausbildungsjahr 2012 hatte sich Berlin aufgrund des **doppelten Abiturjahrganges** sowie der Aussetzung der Wehrpflicht und des Zivildienstes auf eine höhere Anzahl Bewerber/innen für eine Berufsausbildung vorbereitet. Auch haben sich vermehrt arbeitslose Jugendliche ohne Berufsabschluss für eine Ausbildung beworben.

Es kann in Berlin ein **relativ stabiler Ausbildungsmarkt** festgestellt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2012 17.852 neue Ausbildungsverträge nach BBiG bzw. HwO geschlossen. Betrachtet man ausschließlich die nicht geförderten Verträge, so war ein Anstieg von 15.288 auf 15.558 zu verzeichnen. Das bedeutet ein Plus von 270 betrieblichen Ausbildungsverträgen. Auch wenn die selbstgesteckten hohen Ziele in den Bereichen der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer nicht erreicht werden konnten, so ist doch die Bilanz erfreulich.

Die geförderte Ausbildung ist wie vorgesehen insgesamt zurückgeführt worden (das Berliner Ausbildungsplatzprogramm - BAPP - ist auf dem Stand von 500 geblieben; die Zahl der Ausbildungsplätze in der Benachteiligtenausbildung sank von 1.002 auf 936).

Es kam daher im Jahr 2012 zu einem Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach BBiG und HwO um 71 Verträge.

Auszubildende in Berlin (BBiG und HwO)

Jahr	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Davon neu abgeschlossene vollbetriebliche Ausbildungsverträge	
		Absolut	In %
2006	20.908	15.516	74,2
2007	21.954	16.476	75,0
2008	20.697	16.174	78,1
2009	19.466	14.982	77,0
2010	18.994	15.214	80,1
2011	17.923	15.288	85,3
2012	17.852	15.558	87,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Trotz der relativ positiven Entwicklung wurden in der Sonderkommission „Ausbildungsplatzsituation und Fachkräfteentwicklung“ beim Regierenden Bürgermeister die im Bundesvergleich unterdurchschnittliche **Ausbildungsquote** sowie **Ausbildungsbetriebsquote** in Berlin thematisiert. Die Ausbildungsquote (Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) lag in Berlin nach Erhebungen des Betriebspanels im Jahr 2012 bei 3,9 Prozent, in Deutschland bei 4,2 Prozent.

Von allen ausbildungsberechtigten Betrieben (51 Prozent aller Betriebe) bildeten in Berlin im Jahr 2012 lediglich 42 Prozent aus (Ausbildungsbetriebsquote). In Deutschland waren 58 Prozent der Betriebe ausbildungsberechtigt, davon bildeten 51 Prozent aus.

Zunehmend zeichnet sich eine Diskrepanz zwischen dem Anstieg sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und einem steigenden Fachkräftebedarf einerseits und einer sinkenden Ausbildungsleistung andererseits ab.

Dabei sind in erster Linie die Betriebe und Unternehmen gefordert, ihre gesellschaftliche Verantwortung gegenüber der jungen Generation stärker wahrzunehmen und für den eigenen Fachkräftenachwuchs zu sorgen.

Flankierend gibt es Unterstützungsangebote des Landes und der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit (RD BB). So werden - neben der Finanzierung des BAPP - Zuschüsse zur Erhöhung der Anzahl und zur Verbesserung der Qualität betrieblicher Ausbildungsplätze, beispielsweise im Rahmen der Verbundausbildung, gewährt (Verwaltungsvorschriften über die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung der Berufsausbildung in Berlin). Es besteht eine breite Palette zielgruppenspezifischer Programme, um die bei einigen Jugendlichen fehlende Ausbildungsreife herzustellen (Ausbildung in Sicht). Auch während der Ausbildung werden Unterstützungen in Form von Mentoring und ausbildungsbegleitenden Hilfen angeboten, um die Anzahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge nicht weiter ansteigen zu lassen.

Neu begründete Ausbildungsverhältnisse insgesamt, nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HwO), in Medizinalfachberufen, in öffentlich-rechtlichen Laufbahnen und in der vollqualifizierenden Ausbildung an Berufsfachschulen

Jahr	Insgesamt	Betriebliche Ausbildung in Berufen nach dem BBiG bzw. der HwO	Ausbildung in Medizinalfachberufen	Öffentlich-rechtliche Laufbahnen im unmittelbaren Landesdienst	Vollschulische Ausbildung an OBF in Berufen nach dem BBiG, der HwO und nach Landesrecht
2006	29.173	20.908	2.237	459	5.569
2007	30.751	21.954	2.248	695	5.854
2008	29.765	20.697	2.282	932	5.854
2009	29.036	19.466	2.342	930	6.298
2010	29.102	18.994	2.370	1.118	6.620
2011	28.195	17.923	2.416	1.190	6.666
2012	27.786	17.852	2.398	1.060*	6.476

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

* wegen späterer Einstellungstermine (01.10.2012) zuzüglich Ernennung von rd. 120 Anwärtern/innen im Bereich des Polizeivollzugs sowie von 150 Finanzanwärtern/innen

Zu den Ausbildungsleistungen des **Öffentlichen Dienstes** gehören sowohl Ausbildungsverträge für eine betriebliche Ausbildung nach BBiG und HwO als auch die Ausbildung für öffentlich-rechtliche Laufbahnen im unmittelbaren Landesdienst (Beamtinnen und Beamte). Zum Stand Oktober 2012 waren insgesamt 8.672 Ausbildungsplätze im unmittelbaren Landesdienst besetzt, 283 mehr als im Vorjahr. Hinzu kommen weitere 138 Ausbildungsplätze bei Zuwendungsempfängern/innen und landeseigenen Unternehmen. Das Ausbildungsangebot konnte um insgesamt 421 Plätze aufgestockt werden. Das ehrgeizige Ziel von 500 wurde damit zwar nicht vollständig erreicht, jedoch haben die gemeinsamen Anstrengungen zu einer deutlichen Steigerung der Ausbildungsplätze geführt.

Entwicklung des Frauenanteils an den Ausbildungsverhältnissen (in Prozent)

Jahr	Insgesamt	Betriebliche Ausbildung in Berufen nach dem BBiG bzw. der HwO	Ausbildung in Medizinalfachberufen	Öffentlich-rechtliche Laufbahnen im unmittelbaren Landesdienst	Vollschulische Ausbildung an OBF in Berufen nach dem BBiG, der HwO und nach Landesrecht
2006	47,1	45,5	71,6	37,3	44,0
2007	47,6	46,6	71,9	39,7	43,3
2008	48,3	46,9	71,4	32,1	46,6
2009	49,6	47,6	71,3	34,2	49,8
2010	48,7	46,1	67,8	36,0	51,4
2011	47,6	45,0	66,1	34,9	50,0
2012	47,1	44,7	64,1	28,6	50,4

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Der **Frauenanteil** an den in Berlin bestehenden Ausbildungsverhältnissen beträgt seit Jahren etwa die Hälfte. In der betrieblichen Ausbildung, in der traditionell der gewerblich-technische Bereich den Hauptteil bildete und auch bei der Ausbildung für öffentlich-rechtliche Laufbahnen (Polizei), ist der Frauenanteil immer noch etwas geringer. Berufsorientierung in den Schulen und in zahlreichen Beratungseinrichtungen muss den Gender-Aspekt noch stärker in die eigene Arbeit einbeziehen. Girls' Day und Girls' Day Akademie – als Angebote im Rahmen von Gleichstellungspolitik – werden in Berlin weiterhin genutzt, um die Berufswahl und damit Zukunfts- und Einkommensspektren von Mädchen und jungen Frauen zu erweitern.

Die Orientierung auf MINT-Berufe steht weiterhin im Vordergrund. Mädchen und junge Frauen sollten vielfältige Möglichkeiten erhalten, Eindrücke und Erfahrungen in Berufen zu sammeln, in denen sie bislang noch unterrepräsentiert sind. Die Politik kann auf Frauen, die es in MINT-Berufen weit gebracht haben, als sichtbare Vorbilder hinweisen. Dadurch kann der noch immer enge Zusammenhang zwischen Berufswahl und Geschlecht stärker entkoppelt werden.

Zum Jahresende 2012 waren in Berlin 222 **unbesetzte Ausbildungsplätze**, ca. 200 freie Plätze der **betrieblichen Einstiegsqualifizierung (EQ)** und zugleich noch 1.062 **unversorgte Jugendliche** registriert. Danach wurden weitere Vermittlungsaktionen durchgeführt.

Um für das laufende Ausbildungsjahr noch Lösungen herbeizuführen, hatte die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen zusätzlich eine **Vorschaltmaßnahme** eingerichtet. Diese wurde für die unversorgten Jugendlichen, die auch nach der Nachvermittlung Aktion von Kammern und RD BB keinen Ausbildungsvertrag geschlossen haben, eingesetzt und mit Erfolg durchgeführt. Von den 199 Teilnehmenden konnten 9 in eine betriebliche Ausbildung übernommen werden, 8 in eine Einstiegsqualifizierung und 69 in das BAPP.

Darüber hinaus wird angenommen, dass von den zum Jahresende noch als Ausbildungsplatzsuchend gemeldeten 1.062 Jugendlichen eine Reihe von Jugendlichen zum Ausbildungsbeginn 1. Februar eine betriebliche Berufsausbildung, eine Ausbildung im BAPP, eine Berufsausbildungsvorbereitung nach SGB III oder eine Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) aufgenommen hat.

In die Sonderkommission „Ausbildungsplatzsituation und Fachkräfteentwicklung“ wurde der Vorschlag eingebracht, die Einrichtung einer **Jugendberufsagentur (JBA)** in Berlin zu prüfen. Das soll durch eine Arbeitsgruppe erfolgen, bestehend aus dem Land Berlin, der RD BB und den Wirtschafts- und Sozialpartnern. Die Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft hat senatsseitig die Federführung hierfür übernommen und zugesagt, zur nächsten Sonderkommissionssitzung, im Frühjahr 2014, hierzu zu berichten. Zwischen allen Beteiligten besteht Einigkeit, dass ein leichter, niedrighschwelliger Zugang zu Information, Beratung und Unterstützung für die berufliche Integration von Jugendlichen wichtig bleibt.

Für die Stärkung der **Berufs- und Studienorientierung** soll weiterhin eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit der drei wichtigsten Akteure SenBJW, SenAIF sowie der RD BB erfolgen. Vereinbart wurde, dass die betriebliche Orientierung im Vordergrund steht.

Gemeinsam haben die Partner der „Berliner Vereinbarung zur Nachwuchskräfte-sicherung für Unternehmen durch Ausbildung“ den „BO Kalender“ entwickelt. Dieser soll den

Schülerinnen und Schülern in den Klassen 9, 10 und den Abiturklassen, deren Eltern und den Lehrkräften einen besseren Überblick über berufsorientierende Veranstaltungen und Maßnahmen in Berlin geben. Er liegt jetzt als Printentwurf in jugendgemäßer Darstellung und mit QR-Code – in Zukunft verbunden mit einer internetbasierten Datenbank – vor. Arbeiten zur Erhöhung der Qualität der Angebote werden in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zügig fortgeführt.

Durch einen Vorschlag für „**Standards für Mindestangebote der Berufs- und Studienorientierung**“ ist mehr Transparenz bezüglich der Umsetzung gesetzlicher Aufgaben und ihrer notwendigen Ergänzung durch Projekte und Maßnahmen erreicht worden. Die fachlichen Arbeiten zur Qualität der Angebote und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft werden zügig fortgeführt.

Der Senat von Berlin geht davon aus, dass im Jahr 2013 erneut eine positive Entwicklung auf dem Berliner Ausbildungsmarkt erreicht werden kann. Allen jungen Menschen in unserer Stadt können gute berufliche Perspektiven angeboten werden, damit wird im Ergebnis ein aktiver Beitrag zur Fachkräfteentwicklung geleistet werden.

Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung:

Keine über die im Haushaltsplan 2012/2013 etatisierten Mittel hinausgehenden haus-haltmäßigen Auswirkungen.

Kapitel 0940 Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen - Arbeit und Berufliche Bildung –

Titel 683 33 Zuschüsse zur Förderung der Berufsausbildung
Titel 684 50 Förderung der Berufsausbildung
Titel 684 92 Zuschüsse an soziale oder ähnliche Einrichtungen aus ESF-Mitteln
Förderperiode 2007 – 2013

Ansätze (tabellarisch) zu allen thematisierten Titeln, und zwar für das

Kapitel 09 40	Titel 683 33 (an-teilig) BAPP/Rili	Titel 684 50 APP	Titel 684 92 (anteilig) APP
Haushaltsjahr 2012:	11.708.000 €	5.946.000 €	4.587.181 €
Haushaltsjahr 2013:	13.205.000 €	3.419.000 €	1.937.000 €
Ist 2012:	8.846.310 €	1.845.558 €	1.622.020 €
Verfügungsbeschränkungen:	0 €	0 €	0 €
aktuelles Ist (Stand: 04.07.2013)	5.089.569 €	392.889 €	264.351 €

Wir bitten, den Beschluss damit als erledigt anzusehen.

Berlin, den 16. Juli 2013

Der Senat von Berlin

Klaus Wowereit
Regierender Bürgermeister

Dilek Kolat
Senatorin für Arbeit,
Integration und Frauen

8 Anlagen: Sitzungsunterlagen zur Sonderkommission „Ausbildungsplatzsituation und Fachkräfteentwicklung“

Der Ausbildungsmarkt in Berlin

10.04.2013

		Ist	Ist	Ist	Prognose
		2010	2011	2012	2013
Nachfrager/innen für Berufsausbildung und -vorbereitung					
1	Schulentlassene der öffentlichen und privaten Schulen ohne allgemeine/fachgebundene Hochschulreife (HSR)	15.002	13.719	14.379	14.544
2	davon: ohne Hauptschulabschluss bzw. Berufsbildungsreife	2.730	2.487	2.339	2.429
3	mit Hauptschulabschluss bzw. Berufsbildungsreife	1.963	1.874	1.908	1.931
4	mit erweitertem Hauptschulabschluss bzw. erweiterter Berufsbildungsreife	3.792	3.249	3.212	3.304
5	mit Realschulabschluss bzw. mittlerem Schulabschluss (MSA)	6.517	6.109	6.920	6.880
6	Ausbildungsplatz nachfragende Abgänger/innen aus öffentl. und priv. Schulen mit (allg. / fachgebund.) Hochschulreife	5.608	5.413	5.625	5.625
7	Altnachfrager/innen und Ausbildungswechsler/innen (einschl. Abgang aus Zeile 22 - ohne Zeilen 8 und 9)	6.396	6.784	7.382	7.500
8	Altnachfrage: Abgänger/innen aus Berufsvorbereitenden Maßnahmen, vgl. Zeilen 19 und 21 aus dem Vorjahr und Erläuterungen	13.172	9.624	8.757	7.531
9	Altnachfrage: Abgänger/innen aus der Einstiegsqualifizierung/ Ausbildungspakt (EQ), vgl. Zeile 20 aus dem Vorjahr	418	341	393	393
10	Einpendler/innen	2.579	2.741	2.770	2.697
Nachfragepotenzial insgesamt:		43.175	38.622	39.306	38.290
Berufsausbildung mit Abschluss (Zeilen 11 bis 18) insgesamt:		29.102	28.190	28.056	
11	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Ausbildungsberufen nach dem BBiG / HwO	18.994	17.923	17.852	
12	darunter: betriebliche Ausbildungsverträge (IHK, HWK, freie Berufe, Hauswirtsch., Landwirtschaft., Öffentlicher Dienst)	15.214	15.288	15.558	
13	Förderprogramm-Ausbildung, betriebsnah (APP/BAPP)	1.400	498	500	1.000
14	Benachteiligtenausbildung, außerbetrieblich (§ 76 SGB III)	1.657	1.002	936	900
15	Behindertenausbildung, außerbetrieblich (§ 64 BBiG/§ 42k HwO, § 115 Nr. 2 SGB III)	294	276	230	220
16	Vollzeitschulische Ausbildung nach BBiG, HwO und nach Landesrecht (öffentliche und private)	6.620	6.666	6.476	6.000
17	Auszubildende in Medizinalfachberufen	2.370	2.416	2.398	2.400
18	Öffentlich-rechtliche Laufbahnen im unmittelbaren Landesdienst (Ausbildung von Beamtinnen und Beamten)	1.118	1.185	1.330	1.340
Hinführung in Ausbildung (Zeilen 19 bis 21) insgesamt:		9.965	9.150	7.924	7.432
19	Schulische Berufsvorbereitungsmaßnahmen	5.684	4.952	5.105	5.080
20	Einstiegsqualifizierung (EQ) nach § 54a SGB III	341	393	393	420
21	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) nach § 51 SGB III und "Ausbildung in Sicht"	3.940	3.805	2.426	1.932
Verbleibe sonstiger Art (Zeilen 22 bis 24) insgesamt:		3.951	3.772	4.546	4.531
22	Bundeswehr, Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges soziales Jahr, Freiwilliges ökologisches Jahr	2.406	2.146	2.785	2.785
23	Arbeitsaufnahme	851	923	1.069	1.050
24	Abwanderungen (Fortzüge), Auspendler/innen (Wohnsitz in Berlin)	694	703	692	696
Realisierte Qualifizierungsangebote und sonstige Verbleibe insgesamt:		43.018	41.112	40.526	11.963
<i>Nicht zuordenbarer sonstiger Verbleib und/oder Erfassungsunschärfen im Nachfragepotenzial; Beratung durch Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der BA hat stattgefunden, Verbleib unbekannt (keine Saldierung möglich).</i>		157	-2.490	-1.220	

Erläuterungen: siehe Folgeseiten!

Erläuterungen und Quellenhinweise

zu 1 bis 5	Quelle: <u>Ist:</u> SenBildJugWiss - I C -; <u>Prognose:</u> SenBildJugWiss - I C 1.9 -, Modellrechnung zur Entwicklung der Schulabgänger/innen aus öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen.
zu 6	Quelle: <u>Ist:</u> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; <u>Prognose:</u> Anzahl von 2012 übernommen
zu 7	Quelle: <u>Ist:</u> Bundesagentur für Arbeit "Arbeitsmarkt in Zahlen- Ausbildungsstellenmarkt" September 2012": Tabelle 5 - Bewerber 1 oder 2 Jahre vor dem aktuellen Berichtsjahr; Abgrenzungsprobleme zu Zeile 8. <u>Prognose:</u> Regionaldirektion Berlin-Brandenburg
zu 8	Quelle: <u>Ist:</u> Abgangszahlen Zeilen 19 und 21 aus dem jeweiligen Vorjahr. Abgrenzungsprobleme zu Zeile 7.
zu 9	Quelle: <u>Ist:</u> Abgangszahl Zeile 20 aus dem jeweiligen Vorjahr. Abgrenzungsprobleme zu Zeile 7.
zu 10	Quelle: <u>Ist:</u> SenBildJugWiss, Berufsschulstatistik; <u>Prognose:</u> Schätzung auf der Basis der Vorjahre (gleitender Dreijahresdurchschnitt).
zu 11	Quelle: <u>Ist:</u> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand: 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres; <u>Prognose:</u>
zu 12	Quelle: <u>Ist:</u> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand: 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres. Die Angaben für Berlin enthalten auch betriebliche Plätze, die nach den Verwaltungsvorschriften des Landes Berlin ("Richtlinienprogramms zur Förderung der Beruflichen Bildung in Berlin") bezuschusst werden (im Jahr 2010 : 675 / 2011 : 571 / 2012 : 415 Plätze). <u>Prognose:</u>
zu 13	Quelle: <u>Ist:</u> SenArbIntFrau - II D -; <u>Prognose:</u> Schätzung SenArbIntFrau; erforderlich sind entsprechende Haushaltsmittel. Auszubildende im Vertrag mit öffentlich finanzierten Trägern erhalten von diesen statt der "betrieblichen Ausbildungsvergütung" nur einen abgesenkten Betrag.
zu 14 und 15	Quelle: <u>Ist:</u> Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit "Teilnahmen an ausgewählten Maßnahmen zur Förderung der Berufsausbildung"; ab 2011: Stichtagsbetrachtung der RD BB der BA zum 31.12.; <u>Prognose:</u> Schätzung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg anhand vorliegender Planungen der AA. Auszubildende im Vertrag mit öffentlich finanzierten Trägern erhalten von diesen statt der "betrieblichen Ausbildungsvergütung" nur einen abgesenkten Betrag.
zu 16	Quelle: <u>Ist:</u> SenBildJugWiss, Das Schuljahr in Zahlen, Berufsbildende Schulen; 2012: Schüler in öffentlichen Schulen 4.080, in privaten Schulen 2.396; <u>Prognose:</u> Schätzung Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (SenBildJugWiss) - II F -. Auszubildende in privaten Berufsfachschulen sind überwiegend Schulgeld-zahlungspflichtig, ansonsten im Schülerstatus ohne Ausbildungsvergütung.
zu 17	Quelle: <u>Ist:</u> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Stand: 01.11.) <u>Prognose:</u> Schätzung Landesamt für Gesundheit und Soziales - I A 3 -.

zu 18	Quelle: <u>Ist:</u> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, "Ausbildungsleistung im Berliner Landesdienst" (Stichtag: 30.9.). Enthalten sind 2012 auch 120 Anwärter im Bereich des Polizeivollzugsdienstes sowie 150 Finanzanwärter (Einstellungsdatum 01.10.2012). Nicht enthalten sind Referendare, Referendarinnen und Ausbildungsverhältnisse für andere Laufbahnen des höheren Dienstes, die eine abgeschlossene Erstausbildung voraussetzen. <u>Prognose:</u> Senatsverwaltung für Finanzen
zu 19	Quelle: <u>Ist:</u> SenBildJugWiss, Schulstatistik. Untergliederung: BQL: 2012: 2.071 / 2011: 1.929, BQL (FL): 2012: 510 / 2011: 533, Einjährige OBF: 2012: 2.493 / 2011: 2.490, MDQM: 2012: 31 / 2011: 0 <u>Prognose:</u> Modellrechnung zur Entwicklung der Schülerzahlen, SenBildJugWiss I C 1.9. (ohne private öffentliche Schulen)
zu 20	Quelle: <u>Ist:</u> EQ: Bestand im März nach Angaben der RD BB; <u>Prognose:</u> Regionaldirektion Berlin-Brandenburg.
zu 21	Quelle: <u>Ist:</u> BvB: Stichtagserhebung der RD BB zum 31.12. (2012: 1.414 / 2011: 1.613 / 2010: 1.607 besetzte Plätze). <u>Ist:</u> "Ausbildung in Sicht": SenArbIntFrau - II D - (2012: 1.012 / 2011: 2.192 / 2010: 2.333 Förderfälle) jeweils zum Stand 31.12. <u>Prognose:</u> BvB Schätzung der RDBB (1.300); AiS Schätzung SenArbIntFrau -II D- (632)
zu 22	Quelle: <u>Ist:</u> BWehrDienst: Wehrbereichsverwaltung Ost; BFreiWDienst: Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben in Köln (2012: 656); FreiWSozJahr: SenBildWiss - II E (2012: 1.820); FreiWÖkoJahr: SenStadtUm - IX A (2012: 300); <u>Prognose:</u> kein Prognosewert verfügbar, Vorjahreswert übernommen.
zu 23	Quelle: <u>Ist:</u> Bundesagentur für Arbeit "Arbeitsmarkt in Zahlen- Ausbildungsstellenmarkt" September 2012; <u>Prognose:</u> Regionaldirektion Berlin-Brandenburg
zu 24	Quelle: <u>Ist:</u> Amt für Statistik (AfS) Berlin-Brandenburg, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASF), Stand 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres. <u>Prognose:</u> Schätzung auf der Basis der Vorjahre (gleitender Dreijahresdurchschnitt).
zur letzten Zeile:	Falls Nachfrage > Einmündungen in Qualifizierungen (Positivwert): Nachfragepotenzial eventuell überschätzt und/oder Untererfassung der tatsächlich realisierten Qualifizierungen. Falls Nachfrage < Einmündungen in Qualifizierungen (Negativwert): mögliche Untererfassung der tatsächlichen Nachfrage und/oder mögliche Überschätzungen des Angebots. Relation der Unschärfe in Anlegung an Gesamtvolumen von Nachfrage und Angebot belegt zugleich die relativ hohe Schätzgenauigkeit der Gesamtdarstellung (Beispiel Berlin 2011: angebotsbezogene Unschärfe unter 1%!).

Eckdaten Berufsqualifizierung in Berlin

Tabelle 1: Auszubildende in Berlin (BIG und HwO) am 31. Dezember nach Kammern und Zust. Stellen

Industrie- und Handelskammer	Jahr	Auszubildende insgesamt	darunter Ausländer		Neu abge- schlossene Ausbildungs- verträge	davon neu abgeschlossene voll betriebliche Ausbildungsverträge	
			absolut	in %		absolut	in %
2002	30.627			11.086	8.820	79,6	
2003	30.628			11.783	8.607	73,0	
2004	31.229			12.038	9.267	77,0	
2005	31.286			11.511	8.621	74,9	
2006	31.853	1.177	3,7	12.528	9.379	74,9	
2007	31.777	1.245	3,9	13.167	9.871	75,0	
2008	31.818	1.220	3,8	12.594	10.008	79,5	
2009	30.438	1.352	4,4	11.721	9.009	76,9	
2010	28.990	1.382	4,8	11.456	9.208	80,4	
2011	27.223	1.400	5,1	10.778	9.248	85,8	
2012	26.267	1.411	5,4	10.908	9.548	87,5	

Handwerkskammer	Jahr	Auszubildende insgesamt	darunter Ausländer		Neuabge- schlossene Ausbildungs- verträge	davon neu abgeschlossene voll betriebliche Ausbildungsverträge	
			absolut	in %		absolut	in %
2002	18.899			6.609	4.425	67,0	
2003	17.813			6.205	4.267	68,8	
2004	16.487			6.015	4.224	70,2	
2005	15.711			5.625	4.058	72,1	
2006	15.274	723	4,7	5.474	3.665	67,0	
2007	15.267	730	4,8	5.923	4.091	69,1	
2008	15.019	762	5,1	5.352	3.777	70,6	
2009	14.094	741	5,3	4.953	3.476	70,2	
2010	13.030	808	6,2	4.802	3.536	73,6	
2011	11.925	773	6,5	4.457	3.624	81,3	
2012	11.072	746	6,7	4.232	3.491	82,5	

Kammern der Freien Berufe	Jahr	Auszubildende insgesamt	darunter Ausländer		Neuab- geschlossene Ausbildungs- verträge	davon neu abgeschlossene voll betriebliche Ausbildungsverträge	
			absolut	in %		absolut	in %
2002	5.767			2.134	2.134	100,0	
2003	5.539			1.859	1.859	100,0	
2004	5.202			1.822	1.783	97,9	
2005	4.831			1.669	1.622	97,2	
2006	4.589	335	7,3	1.685	1.623	96,3	
2007	4.460	258	5,8	1.683	1.664	98,9	
2008	4.500	379	8,4	1.658	1.602	96,6	
2009	4.496	412	9,2	1.668	1.632	97,8	
2010	4.494	471	10,5	1.728	1.700	98,4	
2011	4.482	498	11,1	1.680	1.638	97,5	
2012	4.461	502	11,3	1.703	1.703	100,0	

Zust. Stelle für den Öffentlichen Dienst (nur Verwaltungsberufe)	Jahr	Auszubildende insgesamt	darunter Ausländer		Neuabge- schlossene Ausbildungs- verträge	davon neu abgeschlossene voll betriebliche Ausbildungsverträge	
			absolut	in %		absolut	in %
2002	2.369			825	825	100,0	
2003	2.177			617	617	100,0	
2004	2.250			848	848	100,0	
2005	2.059			646	646	100,0	
2006	2.014	24	1,2	620	620	100,0	
2007	1.907	32	1,7	672	672	100,0	
2008	1.898	37	1,9	624	.	.	
2009	2.011	39	1,9	715	714	99,9	
2010	1.681	42	2,5	578	577	99,8	
2011	1.892	40	2,1	623	622	99,8	
2012	1.870	46	2,5	630	629	99,8	

Eckdaten Berufsqualifizierung in Berlin

Zuständige Stelle für Landwirtschaft	Jahr	Auszubildende insgesamt	darunter Ausländer		Neuabge- schlossene Ausbildungs- verträge	davon neu abgeschlossene voll betriebliche Ausbildungsverträge	
			absolut	in %		absolut	in %
			2001	1.155			
2002	1.129			423	203	48,0	
2003	1.134			405	211	52,1	
2004	1.137			390	185	47,4	
2005	1.083			384	167	43,5	
2006	1.102	9	0,8	438	217	49,5	
2007	1.049	17	1,6	366	178	48,6	
2008	990	12	1,2	314	.	.	
2009	893	12	1,3	292	151	51,7	
2010	838	8	1,0	319	188	58,9	
2011	763	10	1,3	249	151	60,6	
2012	699	13	1,9	265	169	63,8	

Zuständige Stelle für Hauswirtschaft	Jahr	Auszubildende insgesamt	darunter Ausländer		Neuabge- schlossene Ausbildungs- verträge	davon neu abgeschlossene voll betriebliche Ausbildungsverträge	
			absolut	in %		absolut	in %
			2001	383			
2002	392			153	0	0,0	
2003	403			147	3	2,0	
2004	482			187	2	1,1	
2005	488			167	0	0,0	
2006	502	20	4,0	163	12	7,4	
2007	456	21	4,6	143	0	0,0	
2008	399	19	4,8	155	0	0,0	
2009	364	22	6,0	117	0	0,0	
2010	327	22	6,7	111	5	4,5	
2011	332	30	9,0	136	5	3,7	
2012	313	28	8,9	114	18	15,8	

BBiG-Berufsausbildung Berlin INSGESAMT	Jahr	Auszubildende insgesamt	darunter Ausländer		Neuabge- schlossene Ausbildungs- verträge	davon neu abgeschlossene voll betriebliche Ausbildungsverträge	
			absolut	in %		absolut	in %
			2001	61.942			
2002	59.183			21.230	16.407	77,3	
2003	57.694			21.016	15.564	74,1	
2004	56.787			21.300	16.309	76,6	
2005	55.458			20.002	15.114	75,6	
2006	55.334	2.288	4,1	20.908	15.516	74,2	
2007	54.916	2.303	4,2	21.954	16.476	75,0	
2008	54.624	2.429	4,4	20.697	16.174	78,1	
2009	52.296	2.578	4,9	19.466	14.982	77,0	
2010	49.360	2.733	5,5	18.994	15.214	80,1	
2011	46.617	2.751	5,9	17.923	15.288	85,3	
2012	44.682	2.746	6,1	17.852	15.558	87,1	

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Abteilung Berufsbildung

· es gibt einen Wert >0, darf aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen werden

Tabelle 2a: I n s g e s a m t b e s t e h e n d e Ausbildungsverhältnisse im dualen System der betrieblichen Ausbildung nach dem BBiG bzw. der HwO, in Medizinalfachberufen, in öffentlich-rechtlichen Laufbahnen des Landes und in vollschulischer Ausbildung der Berufsfachschulen

Jahr	1) Betriebliche Ausbildung in Berufen nach dem BBiG bzw. der HwO			2) Ausbildung in Medizinalfachberufen				3) Öffentlich-rechtliche Laufbahnen im unmittelbaren Landesdienst			4) Vollschulische Ausbildung an OBF in Berufen nach dem BBiG, der HwO und in Berufen nach Landesrecht			Insgesamt		
	Auszubildende			Schüler und Schülerinnen				Beamte und Beamtinnen in Ausbildung			Schüler und Schülerinnen			Auszubildende, Schüler und Schülerinnen		
	Anzahl	davon weiblich	davon Ausländer	Anzahl	davon Schülerinnen	davon Ausländer	davon Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	Anzahl	davon Beamtinnen		Anzahl	davon Schülerinnen		Anzahl	davon weiblich	
		in %	in %		in %	In %	in %		Anzahl	In %		Anzahl	In %		Anzahl	In %
1999	62.904	44,7		6.653	80,0			3.242	1.566	48,3	6.907	3.512	50,8	79.706	38.549	48,4
2000	62.696	45,5		6.231	80,9			.	.	.	7.631	3.586	47,0	.	.	.
2001	61.942	45,7		5.902	81,2			3.654	1.586	43,4	8.726	3.825	43,8	80.224	38.499	48,0
2002	59.183	46,0		5.809	79,7			3.387	1.440	42,5	9.168	3.756	41,0	77.547	37.023	47,7
2003	57.694	45,8		5.649	77,0			2.194	981	44,7	10.211	4.107	40,2	75.748	35.856	47,3
2004	56.787	46,0		5.668	74,7			1.099	589	53,6	11.757	4.933	42,0	75.311	35.865	47,6
2005	55.458	45,9		5.682	72,7			534	259	48,5	12.881	5.516	42,8	74.555	35.339	47,4
2006	55.334	45,5	4,1	5.763	72,5			868	381	43,9	13.129	5.719	43,6	75.094	35.459	47,2
2007	54.916	45,4	4,2	5.839	73,8	4,7	4,1	1.309	533	40,7	13.047	5.649	43,3	75.111	35.436	47,2
2008	54.624	45,5	4,4	5.890	73,6	4,0	6,0	1.787	698	39,1	13.303	5.959	44,8	75.604	35.838	47,4
2009	52.296	45,7	4,9	5.886	74,0	4,0	7,5	2.058	815	39,6	13.776	6.542	47,5	74.016	35.610	48,1
2010	49.360	45,3	5,5	5.917	72,8	5,2	7,9	2.421	934	38,6	14.456	7.170	49,6	72.154	34.765	48,2
2011	46.617	44,8	5,9	5.954	70,9	5,5	10,1	2.706	1.012	37,4	14.909	7.480	50,2	70.186	33.610	47,9
2012	44.682	44,3	6,1	5.856	69,2	6,3	10,1	2.711	925	34,1	14.890	7.451	50,0	68.139	32.235	47,3

1) Berliner Statistik, Statistische Berichte, Auszubildende und Prüfungen, ab 1997 (Stichtag: 31.12.)

2) Berliner Statistik, Im Gesundheitswesen tätige Personen (Stichtag: 1.11.)

3) Bis 1999: Eigene Erhebungen der Abt. Berufliche Bildung, ab 2001: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Sondererhebung Ausbildungsleistung im Berliner Landesdienst (Stichtag: 30.9.)

Hinweis: Nicht enthalten sind Referendare, Referendarinnen und Ausbildungsverhältnisse für andere Laufbahnen des höheren Dienstes, die eine abgeschlossene Erstausbildung voraussetzen

4) Errechnet aus: SenBildWiss, Das Schuljahr in Zahlen, Berufsbildende Schulen (Stichtag: 1.10.)

Hinweis: Einbezogen sind auch Ausbildungsverhältnisse mit Ausbildungsvertrag des OSZ Spandau und des JAW

• Zahlenwert unbekannt

Jahr	BBiG bzw. HwO Anzahl der weiblichen auszubild enden	BBiG bzw. HwO Anzahl der ausländic hen auszubild enden	Anzahl der weiblichen auszubild enden in Medizinfa chberufen	anzahl der ausländis chen Auszubild enden in Medizinfa chberufe n	Anzahl der Schüler nichtdeut scher Herkunfts sprache in med. Fachberu fen
1997	26.663		5.692		
1998	27.193		5.553		
1999	28.146		5.325		
2000	28.548		5.041		
2001	28.294		4.794		
2002	27.199		4.628		
2003	26.417		4.351		
2004	26.109		4.234		
2005	25.431		4.133		
2006	25.181	2.288	4.178		
2007	24.943	2.303	4.311	277	242
2008	24.847	2.429	4.334	237	356
2009	23.900	2.578	4.353	236	441
2010	22.355	2.733	4.306	308	470
2011	20.894	2.751	4.224	330	602
2012	19.807	2.746	4.052	368	589

Tabelle 2b: N e u b e g r ü n d e t e Ausbildungsverhältnisse im dualen System der betrieblichen Ausbildung nach dem BBiG bzw. der HwO, in Medizinalfachberufen, in öffentlich-rechtlichen Laufbahnen des Landes und in vollschulischer Ausbildung der Berufsfachschulen

Jahr	1) Betriebliche Ausbildung in Berufen nach dem BBiG bzw. der HwO				2) Ausbildung in Medizinalfachberufen			3) Öffentlich-rechtliche Laufbahnen im unmittelbaren Landesdienst			4) Vollschulische Ausbildung an OBF in Berufen nach dem BBiG, der HwO und nach Landesrecht			5) Insgesamt		
	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge				Schüler und Schülerinnen im 1. Ausbildungsjahr			Beamte und Beamtinnen in Ausbildung im 1. Jahr			Schüler und Schülerinnen im 1. Schuljahr			Auszubildende, Schüler und Schülerinnen im 1. Jahr		
	Anzahl	mit weiblichen Auszubildenden			Anzahl	davon Schülerinnen		Anzahl	davon Beamtinnen		Anzahl	davon Schülerinnen		Anzahl	davon weiblich	
		Anzahl	In %	Anzahl		In %	Anzahl		In %	Anzahl		In %	Anzahl		In %	
1999	24.871	11.477	46,1	2.509	1.969	78,5	1.071	539	50,3	3.749	1.791	47,8	32.200	15.776	49,0	
2000	23.382	10.990	47,0	2.130	1.716	80,6	.	.	.	4.055	1.830	45,1	.	.	.	
2001	22.808	10.801	47,4	2.112	1.683	79,7	1.601	703	43,9	4.437	1.879	42,3	30.958	15.066	48,7	
2002	21.230	10.079	47,5	1.633	1.300	79,6	915	338	36,9	4.268	1.729	40,5	28.046	13.446	47,9	
2003	21.016	9.759	46,4	2.177	1.598	73,4	220	133	60,5	5.077	2.117	41,7	28.490	13.607	47,8	
2004	21.300	10.035	47,1	2.110	1.509	71,5	189	118	62,4	5.998	2.712	45,2	29.597	14.374	48,6	
2005	20.002	9.401	47,0	2.237	1.567	70,0	281	106	37,7	5.786	2.483	42,9	28.306	13.557	47,9	
2006	20.908	9.504	45,5	2.237	1.602	71,6	459	171	37,3	5.569	2.450	44,0	29.173	13.727	47,1	
2007	21.954	10.220	46,6	2.248	1.617	71,9	695	276	39,7	5.854	2.532	43,3	30.751	14.645	47,6	
2008	20.697	9.714	46,9	2.282	1.630	71,4	932	299	32,1	5.854	2.726	46,6	29.765	14.369	48,3	
2009	19.466	9.263	47,6	2.342	1.670	71,3	930	318	34,2	6.298	3.139	49,8	29.036	14.390	49,6	
2010	18.994	8.750	46,1	2.370	1.606	67,8	1.118	403	36,0	6.620	3.405	51,4	29.102	14.164	48,7	
2011	17.923	8.071	45,0	2.416	1.598	66,1	1.185	413	34,9	6.666	3.336	50,0	28.190	13.418	47,6	
2012	17.852	7.971	44,7	2.398	1.537	64,1	1.060	303	28,6	6.476	3.266	50,4	27.786	13.077	47,1	

1) Berliner Statistik, Statistische Berichte, Auszubildende und Prüfungen, ab 1997 (Stichtag: 31.12.)

2) Berliner Statistik, Im Gesundheitswesen tätige Personen (Stichtag: 1.11.)

3) Bis 1999: Eigene Erhebungen der Abt. Berufliche Bildung, ab 2001: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Sondererhebung Ausbildungsleistung im Berliner Landesdienst (Stichtag: 30.9.)

Hinweis: Nicht enthalten sind Referendare, Referendarinnen und Ausbildungsverhältnisse für andere Laufbahnen des höheren Dienstes, die eine abgeschlossene Erstausbildung voraussetzen

4) Errechnet aus: SenBildWiss, Das Schuljahr in Zahlen, Berufsbildende Schulen (Stichtag: 1.10.)

Hinweis: Einbezogen sind auch Ausbildungsverhältnisse mit Ausbildungsvertrag des OSZ Spandau und des JAW

5) Neben den angeführten Formen der Berufsausbildung gibt es außerdem: Studium an Universitäten und Hochschulen, Studium an der Berufsakademie und öffentlich-rechtliche Laufbahnen der Beamtenausbildung im Bund.

. Zahlenwert unbekannt

Unversorgte Bewerber „5. Quartal“ (Nachvermittlungszeitraum)
(Stand Dezember 2012*):

	September	davon mit Stand Dezember noch unversorgt
Unversorgte Bewerber 2012	2.420	1.062
Unversorgte Bewerber 2011	1.319	695

Gemeldete und unversorgte Bewerber „5. Quartal“ (Insgesamt)
(Stand Dezember 2012*):

	Gemeldete Bewerber	davon noch unversorgt
Bewerber 2012	5.308	2.491
Bewerber 2011	4.340	2.294

Gemeldete und unbesetzte Berufsausbildungsstellen im „5. Quartal“ (Stand Dezember 2012*):

	Gemeldete Stellen	Veränderung gegenüber 2011	Unbesetzte Stellen	Veränderung gegenüber 2011
Berufsausbildungsstellen insgesamt (für den Ausbildungsbeginn „sofort“)	1.003	+ 258	222	+ 60
davon: Stellen mit Ausbildungsbeginn zwischen 01.10. und 31.12. des aktuellen Berichtsjahres	771	+ 243	162	+ 56
davon: Stellen aus dem Vorjahr übernommen	232	+ 15	60	+ 4

(* = Zähltag im Jahr 2012 = 13.12.2012)

Von Unternehmen werden sukzessive Ausbildungsstellen für spätere Eintrittstermine gemeldet - über die im Herbst d.J. zur Verfügung stehenden Berufsausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im Herbst desselben Jahres hinaus.
Außerdem werden Plätze des „dualen Studiums“ gemeldet. Eintritte in Einstiegsqualifizierung (EQ) und in berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) sind ebenfalls möglich - die Plätze dieser Instrumente werden entsprechend der Bedarfe eingerichtet.

Die o.g. stellenseitigen Zahlen für das „5. Quartal“ müssen also unter Berücksichtigung dieser Aspekte betrachtet werden.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (SenBJW)
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen (SenAIF)
Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit (RD
BB)

Vorlage für den Landesausschuss für Berufsbildung (LAB) am 5.3.2013
Vorlage für die Sonderkommission „Ausbildungsplatzsituation und Fachkräftebedarf“
am 13.3.2013

Vorschlag für

Standards für Mindestangebote der Berufs- und Studienorientierung (BO)

Auftrag der Sonderkommissionssitzung „Ausbildungsplatzsituation und Fachkräftebedarf“ (Soko) vom 16.05.2012:

In Berlin hat sich eine breite Landschaft von Angeboten der Berufs- und Studienorientierung (BO) entwickelt.

Vorhandene Angebote sind jedoch noch zu wenig vernetzt. Erforderlich ist daher eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit der drei wichtigsten Akteure SenBJW, SenAIF sowie der RDBB der BA. Es wurde vereinbart, dass die betriebliche Orientierung im Vordergrund stehen sollte, mehr Praktika in der ISS stattfinden sollten sowie der Ausbau der Partnerschaften Schule-Betrieb voranzutreiben ist. Angeregt wurde ein Fachdialog, in dessen Rahmen die in Berlin laufenden Projekte vorgestellt werden, um die Transparenz für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern zu verbessern.

1. Grundlage und Zielsetzung

Berufs- und Studienorientierung ist ein zentraler Baustein, damit Jugendliche eine ihren Stärken entsprechende Berufswahlentscheidung treffen können. Auf guten Informationen basierte Berufswahlentscheidungen unterstützen eine erfolgreiche Berufsausbildung und verringern die Zahl der Abbrüche von Auszubildenden.

Im Land Berlin arbeiten viele Akteure gemeinsam daran, eine flächendeckende Umsetzung von Berufs- und Studienorientierung an allgemein bildenden Schulen zu gewährleisten. Die Vielfalt der Akteure bietet in Berlin sowohl Angebote individueller Beratung und Unterstützung, als auch breiter Unterstützung für Berliner Schülerinnen und Schüler ganzer Schuljahrgänge.

Gemeinsame Zielsetzung ist es,

- **Transparenz über die berufs- und studienorientierenden Angebote im Land Berlin zu erreichen**
- **eine sinnvolle Verzahnung und Kooperation der Akteure zu bewirken**
- **Die berufs- und studienorientierenden Angebote systematisch am Lernort „Schule“ zu verorten:**

- **Basis: Berufs- und Studienorientierung durch Schule, Berufsberatung (BA) und Wirtschaft**
 - **Vertiefung: Berufs- und studienorientierende landesweite Programme**
 - **Ergänzung: Berufs- und studienorientierende bezirkliche/regionale Maßnahmen**
 - **Vervollständigung: Ggf. durch ehrenamtliche oder sonstige weitere, zweckmäßige Angebote**
- **für Schülerinnen und Schüler an allen allgemein bildenden Berliner Schulen ein in sich schlüssiges, jahrgangsübergreifendes berufs- und studienorientierendes Mindestangebot zu entwickeln und die Schülerinnen und Schüler damit zu versorgen**
 - **Schule zu befähigen, ein berufs- und studienorientierendes Schulkonzept aufzustellen, dieses nachzuhalten und es bei Bedarf sukzessive anzupassen**

In Abstimmung zwischen den Bereichen ISS (II A), Gymnasien (II E) und Berufliche Schulen (II F) der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, dem Bereich Berufliche Qualifizierung (II D) der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen sowie der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit, legen die o.g. Beteiligten ihre abgestimmten Mindestangebote in der BO vor.

Zur Abgrenzung werden alle angrenzenden Maßnahmen von der Berufs- und Studienorientierung im Nachfolgenden beschrieben.

1.1. Definition und Abgrenzungen

Berufs- und Studienorientierung (BO)

Die Berufsorientierung ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die per Gesetz den Agenturen für Arbeit und den allgemein bildenden Schulen anvertraut wurde. Berufsorientierung intendiert auch immer Studienorientierung.

Berufs- und Studienorientierung hängt eng mit Lebensplanung zusammen und ist als Prozess aufzufassen. So darf der soziale und personelle Zusammenhang mit der unmittelbaren Umgebung des Jugendlichen nicht außer acht gelassen werden. Es geht also nicht nur um Kompetenzerwerb, sondern auch um die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen. (vgl. Prof. Gerd-E. Famulla u.a., 2008)

Berufsberatung

Die Berufsberatung umfasst die individuelle Erteilung von Auskunft und Rat zur Berufswahl, zur beruflichen Entwicklung und zum Berufswechsel, zur Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Berufe, zu den Möglichkeiten der

beruflichen und der schulischen Bildung sowie zur Ausbildungs- und Arbeitsstellensuche.

Berliner Vertiefte Berufsorientierung (BVBO)¹

Das Landesprogramm BVBO richtet sich darauf, die Berufswahlreife von Jugendlichen zu verbessern. Es gliedert sich in neun Module (Einführung, Individuelle Kompetenzermittlung, Bewerbungstraining, Praktikumsbegleitung, Betriebsbesichtigungen, Berufspraktische Erprobungen, Ausbildung-Studium, Kompetenztraining und Informationsveranstaltungen), die von den beteiligten Schulen aller Schularten in der Sekundarstufe individuell in den Jahrgangsstufen 8 bis 13 dem Schulkonzept, dem Schulalltag und der Schülerklientel entsprechend ausgewählt werden können. Es liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf den berufspraktischen Erprobungen. Ergänzend werden Kooperationen im Rahmen der Clusterstrategie etabliert.

Berufsausbildungsvorbereitung

Jugendliche mit besonderen Förderbedarfen und solche, die aufgrund ihrer Qualifizierungssituation keine Chance im direkten Zugang zur Ausbildung haben, bedürfen differenzierter und auf ihre individuelle Situation ausgerichteter Bildungsangebote. Über die Berufsvorbereitung wird diesen Jugendlichen ein Zugang zu Ausbildung oder Arbeit ermöglicht. Zugänge von Jugendlichen in Berufsausbildungsvorbereitung, die bei entsprechenden Aktivitäten Chancen auf betriebliche Ausbildungsplätze haben, sollten vermieden werden.

Berufseinstiegsbegleitung

Leistungsschwächere Schüler/innen, die einen Haupt- oder Förderabschluss anstreben und voraussichtlich Schwierigkeiten haben werden, diesen zu erlangen, können individuelle Begleitung und Unterstützung durch sogenannte „Berufseinstiegsbegleiter“ erhalten.

Um die individuellen Chancen auf eine Eingliederung in eine Berufsausbildung zu erhöhen und diese Eingliederung zu erreichen und abzusichern, unterstützt die Berufseinstiegsbegleitung insbesondere das Erreichen des Abschlusses einer allgemeinbildenden Schule, die Berufsorientierung und -wahl, die Suche nach einer Ausbildungsstelle und hilft bei der Stabilisierung des Berufsausbildungsverhältnisses. Die Berufseinstiegsbegleitung beginnt in der Regel mit dem Besuch der Vorabgangsklasse der allgemeinbildenden Schule und endet in der Regel ein halbes Jahr nach Beginn einer Berufsausbildung. Sie endet spätestens 24 Monate nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule.

¹ Die Finanzierung erfolgt gemeinsam durch SenAIF und BA.

1.2. Zuständigkeiten für die Berufsorientierung (BO)

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft - legt für die BO die Ordnungsmittel fest, auf deren Grundlage die Standards der Berufs- und Studienorientierung (BO) in den Schulen durchgeführt werden:

- Schulgesetz für Berlin § 3 (3) Nr. 8 i. V. m § 4 (7)
- Verordnung über die Sekundarstufe I
- Rahmenlehrpläne für die Fächer der Sek I
- Ausführungsvorschrift Duales Lernen
- Berufsorientierendes Curriculum jeder ISS
- Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatung

Die Agenturen für Arbeit führen auf Basis der im SGB III gesetzlich festgelegten Regelungen die Berufs- und Studienorientierung (BO) bzw. auf Grundlage von Vereinbarungen durch:

- Studien- und Berufsorientierung (BO) § 33 SGB III
- Förderung von Berufsorientierungsmaßnahmen § 48 SGB III
- Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatung

Die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen richtet auf Grundlage der Zuständigkeit für die Berufliche Aus- und Weiterbildung und für die Fachkräftesicherung weitere Angebote ein. Sie finanziert und unterstützt im Rahmen der Aktivitäten zur Fachkräftesicherung, auf Grundlage der Berliner Vereinbarung, der Ziele des Programms BerlinArbeit sowie der Zuständigkeit für die Berufliche Aus- und Weiterbildung weitere Angebote. Der Prozess der beruflichen Orientierung ist ein wesentlicher Baustein in den Bemühungen zur Fachkräftesicherung, und trägt zur Senkung der Zahl der Ausbildungsabbrüche und eines besseren Matching von Ausbildungsplatzsuchenden und - anbietenden im Land Berlin bei.

Durch gelungene Prozesse der Berufsorientierung werden nachhaltige Berufs- und Studienwahlentscheidungen gestützt, was für den Wirtschaftsstandort Berlin von zentralem Interesse ist. Berufs- und Studienorientierung wird dabei verstanden als der Prozess der individuellen Auseinandersetzung mit der (eigenen) „Beruflichkeit“ unter Berücksichtigung der eigenen Neigungen, Voraussetzungen und Wünsche und der Anforderung der Außenwelt mit dem Ziel der Berufswahl- und Studienentscheidung und der späteren Berufsausübung. Beruflichkeit umfasst dabei sowohl den Stellenwert von Erwerbsarbeit im Lebensentwurf – und stellt Berufs- und Studienorientierung damit in den Kontext von Lebensplanung – als auch die Auswahl von Berufsfeldern und - bildern sowie Tätigkeitsfeldern.

Weitere zuständige Akteure und Partner

- Wirtschaft (regionale Betriebe und Unternehmen)
- Hochschulen
- Wirtschafts- und Sozialpartner
- Sonderkommission „Ausbildungsplatzsituation und Fachkräftebedarf“
- Landesausschuss für Berufsbildung - BBiG § 82 und 83
- Zuständige Stellen - BBiG/HWO § 76

Mindeststandards der BO

In der nachfolgenden Tabelle werden alle Mindestangebote, die die ISS, die Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt und die Gymnasien vorhalten müssen, angegeben. Dabei wird unterschieden nach Pflichtangeboten und optionalen, d.h. bedarfsorientierten Angeboten.

Ausblick: Landeskonzert Berufs- und Studienorientierung

Die Erstellung eines Landeskonzerts Berufs- und Studienorientierung entspricht dem Anliegen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen und der Regionaldirektion Berlin Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit sowie der weiteren Akteure und Partner (Wirtschaft, Hochschulen, Wirtschafts- und Sozialpartner) eine zeitgemäße Berufs- und Studienorientierung im Land Berlin zu gewährleisten. Die Berufsorientierung ist auf der Basis des Schulgesetzes bereits fester Bestandteil in den Schulen. Die konkrete Umsetzung der verschiedenen berufsorientierenden Maßnahmen bedarf jedoch der ständigen Weiterentwicklung. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft gestaltet den Prozess der Erstellung des Landeskonzerts Berufs- und Studienorientierung federführend und bezieht die anderen Ressorts, die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg sowie die Kammern und Sozialpartner mit ein. Die Berliner Wirtschaft und ihre Unternehmen sind dabei ebenfalls Partner.

Mindeststandards nach Zuständigkeiten und Jahrgangsstufen der Schülerinnen und Schüler

7. Jahrgangsstufe a) verpflichtend b) bedarfsorientiert	Integrierte Sekundarschulen (ISS)/ Gemeinschaftsschulen	Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt	Gymnasien²
SenBJW	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsfach Wirtschaft Arbeit Technik (WAT) ▪ mindestens ein Angebot des Dualen Lernens (DL)³ ▪ Berufswahlpass (BWP) b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahlpflichtunterricht WAT 	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsfach Wirtschaft Arbeit Technik (WAT) ▪ Berufswahlpass (BWP) b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote des DL: Berufsorientierung, praxisbezogene Angebote ▪ Lernarrangement Schülerfirma 	
SenAIF	b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ „komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft“ ▪ Girls´Day / Boys´ Day ▪ Berlin braucht Dich! 	b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ „komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft“ ▪ Girls´Day / Boys´ Day ▪ Berlin braucht Dich! 	b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ „komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft“ ▪ Girls´Day / Boys´ Day ▪ Berlin braucht Dich!
BA	b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Veranstaltung pro Klasse/ Schule → Berufs- und Lebensplanung, Ergründen eigener Stärken und Schwächen, (BWP) ▪ Beteiligung am Projekt „komm auf Tour“ (Kofinanzierung) 		b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Veranstaltung pro Klasse/ Schule → Berufs- und Lebensplanung, Ergründen eigener Stärken und Schwächen, (BWP) ▪ Beteiligung am Projekt „komm auf Tour“ (Kofinanzierung)

² Aus Sicht der Gymnasien ist die Berufsorientierung in der gymnasialen Oberstufe von großer Bedeutung.

³ Duales Lernen (DL): An Integrierten Sekundarschulen umfasst das Duale Lernen gemäß § 29 der Sekundarstufen-I-Verordnung in der jeweils geltenden Fassung in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung sowie die Vermittlung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten (praxisbezogene Angebote).

8. Jahrgangsstufe a) verpflichtend b) bedarfsorientiert	Integrierte Sekundarschulen (ISS)/ Gemeinschaftsschulen	Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt	Gymnasien
SenBJW	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsfach WAT ▪ mindestens ein Angebot des DL ▪ BWP b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahlpflichtunterricht WAT 	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsfach WAT ▪ BWP ▪ Betriebspraktikum b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote des Dualen Lernens: Berufsorientierung, praxisbezogene Angebote ▪ Lernarrangement Schülerfirma 	b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Methoden zur Selbstevaluation
SenAIF	b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berliner Programm „Vertiefte Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler“ (BVBO)⁴ ▪ Girls´Day / Boys´ Day ▪ Berlin braucht Dich! 		b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berliner Programm „Vertiefte Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler“ (BVBO) ▪ Girls´Day / Boys´ Day ▪ Berlin braucht Dich!
BA	b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Veranstaltung pro Klasse/ Schule → Anforderungen in der Berufswelt/ in Berufen (Bezug zu eigenen Stärken/ Schwächen) ▪ 1 Veranstaltung im Berufsinformationszentrum (BIZ) 		b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Veranstaltung pro Klasse/ pro Schule → Anforderungen in der Berufswelt/ in Berufen (Bezug zur „akademischen Berufswelt“, zu eigenen Stärken/Schwächen) ▪ 1 Veranstaltung im Berufsinformationszentrum (BIZ)
9. Jahrgangsstufe a) verpflichtend	Integrierte Sekundarschulen (ISS)/Gemeinschaftsschulen	Schulen mit sonderpädagogischem	Gymnasien

⁴ BVBO wird nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel im Jahr 2012 für 19.000 Schüler/innen in Berlin angeboten.

b) bedarfsorientiert	Förderschwerpunkt		
SenBJW	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsfach WAT ▪ mindestens ein Angebot des DL ▪ BWP ▪ 3-wöchiges Betriebspraktikum b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahlpflichtunterricht (u.a. WAT) ▪ zusätzliche Betriebspraktika ▪ Besondere Organisationsformen des DL (Produktives Lernen, Praxislerngruppen, Praxistage, Schülerfirmen,...) 	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsfach WAT ▪ BWP ▪ Betriebspraktika b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote des Dualen Lernens: Berufsorientierung, praxisbezogene Angebote ▪ Geeignete besondere Organisationsformen des DL ▪ Lernarrangement Schülerfirma 	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Methoden zur Selbstevaluation ▪ Wahlpflichtunterricht b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ begleitetes Betriebspraktikum ▪ Schülerfirmen
SenAIF	b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berliner Programm „Vertiefte Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler“ (BVBO) ▪ Girls´Day / Boys´ Day ▪ Berlin braucht Dich! 		b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berliner Programm „Vertiefte Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler“ (BVBO) ▪ Girls´Day / Boys´ Day ▪ Berlin braucht Dich!
BA	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1-2 Veranstaltungen pro Klasse/ Schule → Berufswahl & berufliche Entscheidung ▪ 1 Veranstaltung im BIZ → Befähigung zur Selbstinformation b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinierung/Einrichtung von vertiefenden berufsorientierenden Angeboten (Betriebsbesuche/ -erkundungen/ Projektstage, Schülerlaborbesuche,...) 	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Veranstaltung pro Klasse/ Schule → Interesse wecken/ Erkennen von Stärken/ Schwächen und Verknüpfung mit der individuellen Interessenlage; Erkennen beruflicher Perspektiven b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Alternative und zusätzliche Angebote sind bei Orientierung an der Leistungsfähigkeit der SchülerInnen und unter Berücksichtigung des jeweiligen Förderschwerpunkts 	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Veranstaltung pro Klasse/ Schule im BIZ Inhalt: Berufswahl & berufliche Entscheidung (Ausbildung und Studium), Informationen zu Wegen nach der 10.Klasse ▪ Alternativ kann die Veranstaltung in einer anderen Jahrgangsstufe stattfinden b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinierung/Einrichtung von vertiefenden berufs- und studienorientierenden Angeboten (Betriebsbesuche/ -erkundungen/ Projektstage, Schülerlaborbesuche,...)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veranstaltungen für Lehrkräfte ▪ Teilnahme an Schulkonferenzen ▪ Veranstaltungen für Eltern (Elternabende,..) ▪ Sprechstundenangebot in der Schule ▪ Terminierte Einzelberatung in der Berufsberatung ▪ Einschaltung professioneller Fachdienste (u.a. Berufswahltest) 	möglich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veranstaltungen für Lehrkräfte ▪ Teilnahme an Schulkonferenzen ▪ Veranstaltungen für Eltern (Elternabende,..) ▪ Sprechstundenangebot in der Schule ▪ Terminierte Einzelberatung in der Berufsberatung ▪ Einschaltung professioneller Fachdienste (u.a. Berufs-Studienwahltest)
10. Jahrgangsstufe a) verpflichtend b) bedarfsorientiert	Integrierte Sekundarschulen (ISS)/ Gemeinschaftsschulen	Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt	Gymnasien
SenBJW	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsfach WAT ▪ mindestens ein Angebot des DL ▪ BWP b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahlpflichtunterricht WAT ▪ Betriebspraktika ▪ Besondere Organisationsformen des DL (Produktives Lernen, Praxislerngruppen, Praxistage, Schülerfirmen u.a.m.) 	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsfach WAT ▪ BWP ▪ Betriebspraktika b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote des DL, : Berufsorientierung, praxisbezogene Angebote ▪ Geeignete besondere Organisationsformen des DL ▪ Lernarrangement Schülerfirma 	a) Entscheidung über Kurswahl in der gymnasialen Oberstufe <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entscheidung über Oberstufe: Gymnasium, ISS oder Berufliches Gymnasium b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Praktika ▪ Schülerfirmen
SenAIF	b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berliner Programm „Vertiefte Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler“ (BVBO) ▪ Girls´Day / Boys´ Day ▪ Berlin braucht Dich! 		b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berliner Programm „Vertiefte Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler“ (BVBO) ▪ Girls´Day / Boys´ Day ▪ Berlin braucht Dich!
BA	a) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmungsgespräch mit der Schulleitung/ mit dem BO-Koordinator zum berufsorientierenden/ jahrgangsübergreifenden 		

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulkonzept ▪ schriftliche Festlegung der Absprachen <p>b)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Veranstaltung pro Klasse/ Schule → Bewerbungsverfahren/-fristen/ Umsetzung der beruflichen Entscheidung Kenntnis von Alternativen zur beruflichen Ausbildung ▪ Weitere berufsorientierende Veranstaltung(en) wie in Jahrgangsstufe 9 		<p>b)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Veranstaltung pro Klasse/ pro Schule → Bewerbungsverfahren/-fristen bei Wegen nach der 10.Klasse/ Studien- und Berufswahl für Abiturienten im Zusammenhang mit der Kurswahl ▪ Weitere berufsorientierende Veranstaltung(en) wie in Jahrgangsstufe 9
<p>Gymnasiale Oberstufe Einführungsphase (11.Jahrgangsstufe) a) verpflichtend b) bedarfsorientiert</p>	<p>Integrierte Sekundarschulen (ISS)/ Gemeinschaftsschulen</p>		
<p>SenAIF</p>	<p>b)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berliner Programm „Vertiefte Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler“ (BVBO) 		
<p>BA</p>	<p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Veranstaltung pro Klasse/ Schule → Formen der Bewerbungs- und Zulassungsverfahren und -fristen für Abiturienten (Kurswahl) ▪ Abstimmungsgespräch mit der Schulleitung/mit dem BO-Koordinator der Schule zum berufsorientierenden /jahrgangsübergreifenden Schulkonzept ▪ schriftliche Festlegung der Absprachen <p>b)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Veranstaltung im BIZ 		

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einschaltung professioneller Fachdienste (insb. für Studienfeldbezogene Beratungstests - SFBT) ▪ weitere Angebote wie in 10. Jahrgangsstufe 		
Gymnasiale Oberstufe Qualifikationsphase (11./12. bzw. 12./13. Jahrgangsstufe a) verpflichtend b) bedarfsorientiert	Integrierte Sekundarschulen (ISS)/ Gemeinschaftsschulen		Gymnasien
SenBJW	b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ergänzungskurs Studium und Beruf 		b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ergänzungskurs Studium und Beruf
SenAIF	b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berliner Programm „Vertiefte Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler“ (BVBO) 		b) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berliner Programm „Vertiefte Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler“ (BVBO)
BA			<ul style="list-style-type: none"> ▪ a) <ul style="list-style-type: none"> 1 Veranstaltung pro Jahrgangsstufe/Gruppe → Berufsorientierende Veranstaltungen mit Ausrichtung an Themenschwerpunkten (eigenverantwortliche Gestaltung des Übergangs nach dem Abitur) ▪ Abstimmungsgespräch mit der Schulleitung/ mit dem BO-Koordinator zum berufsorientierenden/ jahrgangsübergreifenden Schulkonzept ▪ schriftliche Festlegung der Absprachen

Stand: 27.02.2013

			<ul style="list-style-type: none">▪ b)Einschaltung professioneller Fachdienste (insb. für Studienfeldbezogene Beratungstests - SFBT)▪ Weitere Angebote wie in 10.Jahrgangsstufe
--	--	--	--

Landesausschuss für Berufsbildung Berlin

Beschluss Nr. XI/2 des Landesausschusses für Berufsbildung Berlin vom 05. März 2013

1. Der LAB nimmt den Sachstandsbericht zu Standards für Mindestangebote der Berufs- und Studienorientierung zur Kenntnis, der gemeinsam von SenBJW, SenAIF und RD vorgelegt wurde und einen Überblick der bestehenden Regelungen zur Berufs- und Studienorientierung im Land Berlin enthält.
2. Der LAB begrüßt, dass die drei Institutionen unter Federführung von SenBJW ein Landeskonzept Berufs- und Studienorientierung erarbeiten werden. Der LAB wird den Arbeitsstand regelmäßig erörtern.
3. Inhaltlich geht der LAB davon aus, dass in dem Landeskonzept Berufs- und Studienorientierung die Aspekte
 - a. Transparenz und Verbindlichkeit der Maßnahmen, Angebote und Strukturen der Berufsorientierung,
 - b. Qualität (u.a. Fortbildung von Lehrkräften in den Schulen wie Ausbilderinnen und Ausbildern in den Betrieben)
 - c. Ausgewogenheit und Klarheit der Zuständigkeiten von Mitwirkungs-/Mitbestimmungsgremienverbindlich geregelt werden.

Landesausschuss für Berufsbildung Berlin

Beschluss Nr. XI/3 des Landesausschusses für Berufsbildung Berlin vom 05. März 2013

Der Landesausschuss begrüßt das Vorhaben eines Kalenders mit Angeboten zur Berufsorientierung in Berlin für die Klassen 9, 10 sowie für die Abiturklassen. Dieser soll den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und den Lehrkräften einen besseren Überblick über berufsorientierende Maßnahmen in Berlin geben.

Mit der endgültigen Gestaltung der Papierform für die Schulen und der Erstellung und Wartung der Online-Datenbank wird die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft beauftragt. Sie sollte sicherstellen, dass die im Landesausschuss für Berufsbildung etablierten Bänke, sowie die von ihnen beauftragten Akteure und die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg einschließlich der Agenturen für Arbeit eine schreibende und ändernde Berechtigung für das Einstellen von relevanten Veranstaltungen im Onlineportal erhalten.

Der Landesausschuss für Berufsbildung bittet die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft das Projekt zu realisieren.